



2 Aktuelle Beispiele von Aktionen für und in Bibliotheken

2.1 Melanie Witzik: Gespenster im Mondscheinhotel

Thema:	Buchvorstellungen mal anders <i>oder</i> Programmpunkt in Grusellesenacht/-abend
Zielgruppe:	5./6. Klasse
Dauer:	Ca. 45 Min.

Vorbereitung:

- Orientieren Sie sich in dem Durchführungsraum, wo Sie welchen Ort veranschlagen wollen und wo das Publikum sitzen soll
- Schreiben Sie Schilder mit den Ausrufen („Pssst“, „Ohhhh“...) die vom Publikum gesprochen werden und bestimmen Sie eine Person (evtl. Lehrer/in), der den Text bekommt und die Aufgabe immer die entsprechenden Schilder hochzuhalten
- Bekleben Sie an den Orten (Grab, Hotel, Zimmer) die entsprechenden Stühle und bereiten Sie die Szenen vor. Stellen Sie ein Bett auf (3 Stühle) und legen Sie den Schatz in das Grab
- Verteilen Sie die Rollen und geben Sie den Kindern die entsprechende Karte mit dem evtl. dazugehörigen Text

Durchführung:

Bibliothekar/in:

„Ich habe hier ein 200 Seiten starkes Buch, was ich euch jetzt einmal vorlesen möchte (*entmutigende, genervte Schülerrufe*) und habe es, da wir nicht so viel Zeit haben auf zwei Seiten gekürzt, die wir spielen werden (*viele fragende Gesichter*).“

Rollenverteilung

Bibliothekar/in:

„So, nun versuchen wir es einmal, ihr spielt das, was ich vorlese und ggf. sagt ihr euren Text auf. Wenn es ‚alle‘ heißt, sind alle – vor allem auch das Publikum – gemeint. Also, wenn es ‚alle gehen zum Mitternachtsessen‘ heißt, gehen alle in die Raummitte und essen. Noch einmal: ‚Alle gehen zum Mitternachtsessen‘ (*Kinder sollen nun spielen*).

Eure Lehrerin zeigt euch, dem Publikum, auch immer mal Ausrufe, die Ihr dann sprechen sollt. Versuchen wir es mal (*Schilder nacheinander hochhalten und Kinder sprechen lassen*).

Nun zu den Schauspielern: alles was ich lese, müssen diejenigen machen, die die Rolle haben. Der Opa schleicht wie ein verhungertes Reiherr... so, nun schleich mal wie ein verhungertes Reiherr... genau so. Gut, nun geht das Skelett noch an die Rezeption, der schlafende Gast legt sich ins Bett und wir können beginnen.“

Text:

„Alex und sein Großvater spuken seit über 150 Jahren im Schloss Heilbutt. Aber was den Menschen früher das Blut in den Adern gefrieren ließ, erweckt ihnen heute kaum ein müdes Lächeln. Letztens, als ein Gast im Schloss schlief und Opa sie, indem er sich wie ein verhungertes Reh bewegte, erschrecken wollte, wachte sie erst nach langer Zeit auf und brüllte: „Hau ab, du alter Knacker!“ Während Opa sich bemitleidete, weil er seinen Spuk verlor, zog Alex gelangweilt durch das Schloss.

Alles ändert sich als eine wunderschöne Gespensterfrau freudestrahlend ins Schloss kommt und Alex und seinem Opa verkündet: „Ich bin Julie, von Geistreich-Reisen und ihr habt gewonnen, ihr habt Urlaub gewonnen.“ Alex sprang freudestrahlend bis zur Decke, während der Opa ihn ermahnte leise zu sein. Castor-Kutschen kam pünktlich um Mitternacht, ließ sie hinter sich einsteigen und fuhr sehr schnell den Weg entlang zum Mondscheinhotel. Dort angekommen wurden sie von einem Skelett begrüßt und in das Hotel geführt. An der Rezeption erwartete Mr. Jempson sie schon und begrüßte sie mit den Worten: „Willkommen im Mondscheinhotel, wo bleiche Gesellen blaumachen (Huuuu-uuuuuh-haaa). Mr. Jempson mein Name.“

Das Skelett brachte sie ins Zimmer 27, im 2. Stock. Dabei kamen sie an verschiedenen Leuchtschildern vorbei: Schleimbäder, Spuken für Fortgeschrittene, Mondbetten. In dem Zimmer stand ein Spiegel in dem Opa mit einem lauten Lachen sein Spiegelbild betrachtete. Hier gab es so viele Geister aber kein Kind, so wie Alex (Ohhhhhhhhh). Nun wollte er erstmal das Hotel erkunden, er schlich durch die Gänge zur Treppe, nahm zwei Stufen auf einmal und gelang durch den Notausgang hinaus. Er kam in ein Lesezimmer, hier saß ein schlafender Geist im Ohrensessel, und schnarchte dabei herzerreißend. Er lief weiter vorbei an der Kamin-Bar, dem Teesalon bis zu einem Zimmer mit rotem Kreuz, was bedeutete, dass darin Menschen waren. Er schlich zur Tür und öffnete sie einen Spalt, ging dann aber doch nicht hinein. Als er weiterging, in den Garten hinaus schoss Wildegard blitzschnell mit einem Pfeil an seinem Ohr vorbei, er drehte sich um und entdeckte die große Kriegerin, die mit Bogen in der Hand erneut auf ihn zielte. Sie fragte: „Wer bist du?“, er antwortete „Ich bin Alex und Gast in diesem Hotel.“ Sie erwiderte „Ich habe noch nie ein Gespensterkind gesehen, entschuldige bitte, aber ich gehöre zum Hotelsicherheitsdienst.“ Nach vielem reden und erstauntem (Ohhhhhhhhhh), war klar, sie hieß Wildegard und war schon 2000 Jahre alt (Ahhhhhhhhh). Nach dem alle Gespenster und Skelette sich versammelten und aßen, legten sie sich gegen 5 Uhr schlafen (Pssssssssst). Als alle Gespenster längst schliefen, und Wildegard wieder in ihrem Grab lag, war Alex noch lange nicht müde, er strotzte vor Energie.

Kurze Zeit später reisten Menschen, eine Oma mit ihrer Enkeltochter in einem Bus an und bezogen ein Zimmer, dann setzten sie sich um Frühstück zu essen, ebenso wie zwei ältere Herren. Währenddessen ging Alex zu Wildegard und ließ sich ihr Grab zeigen, mit vielen alten wertvollen Schätzen (Ahhhhhhhhh; Ohhhhhhhhhh). Um Mitternacht als die Menschen schliefen, schlich Alex sich durch das Hotel um Claire zu beobachten, doch diese wachte auf und erschrak. Alex ebenso, denn normalerweise konnten Menschen ihn nicht sehen, außer er strengte sich sehr an und zeigte sich. Claire war eine Ausnahme, ein Medium (Ohhhhhhhhhh). Nachdem sie

sich beruhigten, setzten sie sich zusammen und unterhielten sich, über Menschen und Gespenster.

Unterdessen stahlen zwei Männer Wildegards Schatz.

Am nächsten Abend, als alle Gespenster noch schliefen und alle Menschen schon zu Bett gingen, sah Alex die zwei Männer mit schweren Taschen kommen, die fröhlich vor sich hin kicherten. Als der größere der beiden die eine Tasche öffnete und der andere vergnüglich lachte, erschrak Alex, es war Wildegards Schatz. Als er Wildegard fand und es ihr erzählte, brach diese in ein jämmerliches Schluchzen aus und trauerte ihrem Schatz nach. Kurze Zeit später zeigte sich aber ihr Kampfgeist und sie war wild entschlossen ihn sich zurückzuholen.

Dann um Mitternacht, als es zwölf schlug, schlug es ein 13. Mal. Alarm für alle Geister, einen Augenblick später standen alle versammelt im Hoteleingang und hörten von dem Raub. Die zwei Räuber waren gerade dabei, ins Auto zu steigen und abzuhausen, also holte Alex Claire und den Busschlüssel. Castor schloss auf und ließ alle Geister Platznehmen, bevor er wie ein Irrer hinter die flüchtenden Räuber herjagte. Doch er holte sie nicht ein. Dann eine Kreuzung, leider war nicht zu erkennen, ob sie links oder rechts lang fuhren. Doch Castor entschied sich richtig und fand das Räuberauto leer vor. Die Räuber und der Schatz waren weg. Alle Gespenster verströmten zum suchen. Dann fanden sie sie und umzingelten sie, noch immer unsichtbar nahmen sie den Schatz und stießen sie in den Fluss. Wildegard nun glücklich drückte ihn fest an sich und alle Gespenster bestaunten ihn. Einige Zeit später entschied sich Wildegard, das er bei ihr nicht mehr sicher ist und woanders untergebracht werden muss. So brachte Claire den Schatz ins Museum, wo alle Gespenster wie auch Menschen sich daran erfreuen konnten. Und wenn er nicht geklaut wurde, so liegt er dort noch heute.“



Foto: Realschule Hof beim selbst gespielten Theater „Gespenster im Mondscheinhotel“.

Alex	Großvater	Gast im Schloss
Hau ab, du alter Knacker!	Gespensterfrau (Julie)	Ich bin Julie, von Geistreich-Reisen und ihr habt gewonnen, ihr habt einen Urlaub gewonnen.
Castor-Kutschen Kutscher	Mr. Jempsen	Willkommen im Mondscheinhotel, wo bleiche Gesellen blaumachen (Huuuu-uuuuu-haaa). Mr. Jempsen mein Name.
Skelett	Schlafender Geist	Kriegerin Wildegard
Oma	Enkeltochter Claire	Zwei ältere Männer
Wer bist du?	Ich bin Alex und Gast in diesem Hotel.	Ich habe noch nie ein Gespensterkind gesehen, entschuldige bitte, aber ich gehöre zum Hotelsicherheitsdienst.

Berichte zu weiteren Lesenächten der Stadtbücherei Hof finden Sie unter:
<http://www.hof.de/hof/stadtbuecherei/deu/wir-bieten/lesenacht.html>

Melanie Witzik, Hof

URL: <http://www.hof.de/hof/stadtbuecherei/deu/index.php>

E-Mail: melanie.witzik@stadt-hof.de